

23. 4. 57	1 Expl. bei Bracht (Krs. Marburg)	(HB)
25. 4. 64	2 Expl. bei Greifenstein (Krs. Wetzlar)	(FF)
26. 4. 53	2 Expl. „hinter dem Herkules“ bei Kassel	(HB)
28. 4. 55	2 Expl. am „Bruch“ bei Kassel	(HB)
1. 5. 53	3 Expl. „hinter dem Herkules“ bei Kassel	(HB)
3. 5. 55	17—19 Expl. ebenda	(HB)
6. 5. 56	5 Expl. ebenda	(HB)
5. 5. 57	1 Expl. bei Oberasphe (Krs. Marburg)	(FF)
11. 5. 63	1 Expl. bei Greifenstein (Krs. Wetzlar)	(FF)

Bergfink — *Fringilla montifringilla*
Am 25. 8. 1966 ein juv. Bergfink nach Anflug an eine Hausmauer in Selters (Westerwald) tot aufgefunden. GEBHARDT & SUNKEL (1954) nennen für Hessen keine August-Daten. S. JAMROWSKI, 5418 Selters, Amtsstr. 16

Bindenkreuzschnabel — *Loxia leucoptera*
Am 3. 6. 56 einen Trupp von 15—20 Expl. in einem Kiefernwald bei Margaretenhaun (Kreis Fulda) sicher erkannt. Andere *Loxia*-Arten konnten in dem Flug nicht festgestellt werden. (HP)

(Anm. der Schriftleitung: Nachdem GEBHARDT & SUNKEL für das Auftreten des Bindenkreuzschnabels in Hessen, dessen Brutgebiet vom Weißen Meer und Ostkarelien bis zum Amur reicht, lediglich zwei Daten aus dem Jahr 1889 nennen (Altenkirchen und Gelnhausen), überraschte G. STEINBACHER [Vogelwelt 84, 1963] mit der Mitteilung über die Begattung mit mehreren Expl. im September/Oktober 1962 bei Eppenhain und Königstein im Taunus. Am 15. 10. verzeichnete er sogar einen Trupp von etwa 20 Expl., „der nur aus Bindenkreuzschnäbeln zu bestehen schien“. Der jetzt auch für das Jahr 1956 bestätigte, möglicherweise in Zusammenhang mit dem Ausfall der Lärchenzapfenernte in Osteuropa stehende Einflug zeigt an, daß die Art für Hessen durchaus nicht als „Säkulavogel“ anzusehen ist. Vor allem seitens der Beringer sollte auf diesen Kreuzschnabel geachtet werden.)

Zippammer — *Emberiza cia*
Am 19. 11. 1965 ein Expl. am Mainufer nahe der Goldstein-Siedlung (Frankfurt a. M.). (MJ)

(Anm. der Schriftleitung: Für Hessen liegen außerhalb des geschlossenen Brutareals der Art am rechten Rheinufer abwärts Rüdeshelm und im Nahetal aus den letzten Jahrzehnten praktisch keine Meldungen vor [vgl. auch GEBHARDT & SUNKEL]. Ob die früheren Brutplätze im Raum Oberhof — Nassau — Ems noch besetzt sind, ist nicht bekannt.)

Ortolan — *Emberiza hortulana*
Am 1. 5. 1955 sowie am 31. 5. 1959 je ein Expl. bei Dutenhofen (Kreis Wetzlar). GEBHARDT & SUNKEL (1954) nennen für das Lahnggebiet aus den letzten Jahrzehnten nur drei Nachweise. (FF)
Am 24. 4. 57 ein Stück bei Jossa (Kreis Fulda). (HP)

Wichtiger Hinweis zum Eisvogelvorkommen

Zum Bestand des Eisvogels.

Durch die Mitarbeit vieler Beobachter, die auf die Rundfragen der Vogelschutz-warte Essen-Altenhundem, der Bundesanstalt für Naturschutz und des Museums A. Koenig die ihnen bekanntesten Eisvogelbruten mitteilten, ist es gelungen, einen ziemlich guten Überblick über die Verluste dieses Vogels in dem kalten Winter 1962/63 in der Bundesrepublik zu erhalten. Das Ergebnis dieser Rundfragen ist im Journal für Ornithologie 1965 auf Seite 340 veröffentlicht.

Zum wirksamen Schutz bedrohter Arten — dazu gehört der Eisvogel — ist es unbedingt notwendig, deren Bestand genau zu kennen. Dazu wird vom Museum Koenig erneut eine Rundfrage durchgeführt. Leider ist es jedoch nicht möglich, alle Eisvogelkenner persönlich anzuschreiben, da deren Zahl zu groß und außer-

dem ihre Anschrift dem Bearbeiter meist unbekannt ist. Daher bitte ich alle, denen Eisvogelbruten aus den Jahren 1962—66 bekannt geworden sind, mir davon Mitteilung zu machen. Folgende Angaben sind wichtig: Jahr der Feststellung, Ort (Flußlauf oder Teich bei Ort XY), Landkreis, Zahl der Bruten des betreffenden Paares in dem genannten Jahr und Art des Brutnachweises (Nest gefunden, Junge werden gefüttert oder Brutverdacht). Bitte richten Sie Ihre Mitteilung an:

Dr. E. Kniprath, Museum A. Koenig, 53 Bonn, Koblenzer Straße 150—164.

Dr. W. Sunkel 6414 Tann/Rhön bittet die hessischen Beobachter um folgende Angaben:

1. Wo und wann wurde der Eisvogel nur als Gast festgestellt? Und zwar wo, an welchen Tagen (in welchen Monaten), besonders in dem Zeitabschnitten vom 1. 12. bis 15. 3.?, davon wann in einem Gebiet, in dem der Vogel in der vorhergehenden oder folgenden Brutzeit nistete?
2. Wo und wann wurde der Eisvogel als Brutvogel festgestellt? Zahl und Zeit der Bruten?
3. Wo und wann wurden beringt: a) Brutvögel; b) Nestlinge; c) flügge Junge; d) Stücke unbekanntes Alters?
4. Angaben über eigene Wiederfunde (auch Orts- und Nahfunde!) unter Angabe von Ringnummer, Alter (und Geschlecht) des Ringvogels, Tag und Ort von Beringung und Fund (bzw. Wiederfang, Wiederfängen). Stellen Sie mittels Beringung den Zusammenhalt der Ehe-Partner während mehrerer Jahresbruten, mehrerer Jahre fest, Überwinterung von Jungvögeln, von alten Brutvögeln, Lebensalter?

Alle verwertbaren Meldungen werden unter Namensnennung des Autors gebracht.

SCHRIFTENSCHAU

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): **Handbuch der Vögel Mitteleuropas**, Band 1 Gaviiformes — Phoenicoteriformes. Herausgegeben von G. NIETHAMMER. 483 Seiten. Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt/M. Leinen DM 48,—, Subskriptionspreis DM 40,80.

Seit Erscheinen des 1. Bandes des Handbuches der Deutschen Vogelkunde sind nunmehr rund 30 Jahre vergangen. Die Ankündigung, ein neues Werk über die Vögel Mitteleuropas herauszubringen, wurde daher allgemein sehr begrüßt und der 1. Band mit Spannung erwartet. Die in ihn gesetzten Erwartungen dürften von den Bearbeitern und dem Herausgeber erfüllt worden sein. Besonders wertvoll ist, daß die neuen Bände — es sollen 11 werden — den gesamten mitteleuropäischen Raum umfassen. Hieraus ergibt sich eine sehr fruchtbare internationale Zusammenarbeit, die sich hier bereits dadurch ausdrückt, daß Herausgeber und Bearbeiter 3 mitteleuropäischen Ländern angehören.

Bei der Abhandlung der einzelnen Arten ist man so vorgegangen, daß jeder Ordnung eine allgemeine Beschreibung vorausgeht. Es folgt ein Bestimmungsschlüssel für die den einzelnen Gattungen zugehörigen Arten. Die Beschreibung der Art selbst gliedert sich in: Feldkennzeichen, Beschreibung, Mauser, Stimme, Vorkommen in Mitteleuropa, Wanderungen, Biotop, Fortpflanzung, Bruterfolg, Sterblichkeit, Alter, Verhalten und Nahrung. Weiterhin wird jeweils die wichtigste Literatur angegeben. Eingestreut sind, soweit es für notwendig gehalten wurde, Zeichnungen, die die Bestimmung der Art erleichtern oder besondere Verhaltensweisen festhalten. Für einige Spezies wurden Verbreitungskarten beigefügt, die der Abrundung des Bildes über die betreffende Art dienen.